Ist das noch eine normale Sportkneipe? - von Norbert Essip - Teil 2
Original 03/2019 - neu bearbeitet und geändert - April 2024

Ein Sportplatz in einem kleineren Vorort und dazu eine kleine Kneipe, was kann daran schon geil sein? Eigentlich nichts, wenn es da nicht einen Kneipenwirt gäbe, der selber einige besondere Gelüste hat. Zunächst hattet ihr etwas über diese Person erfahren, wie sie noch jung war und auf eben diesen Sportplatz als Junge seine eigene Sexwelt entdeckte. Da gab es diese Ergebnisse, das seine Klicke sich damals dort regelmäßig traf, um sich wie es Jungs nun mal gerne machen, ihre Schwänze zu wichsen. Als es dabei zufällig zu einem recht ungewöhnlichen Spiel mit fremder Pisse kam, hatte es bei Toni etwas ausgelöst, was er von da an als seine besonderen Gelüste entdeckte und es in den nächsten Jahren noch weiter ausbaute. Was hat den Toni damals als Junge so erregt, das sich daraus für ihn in den späteren Jahren sein Fetisch entwickeln konnte? Jungs interessieren sich in dem Alter erst mal mehr für die Größe des Schwanzes. Bei Toni gehörten aber vor allem seine Unterwäsche und seine Sportkleidung und die der anderen dazu, die ihn erregt. Je mehr die Sachen von seiner Pisse und Wichse entsprechend Flecken hatten und danach rochen, desto mehr machte es ihm Spaß, sich damit einen runter zu holen. Und dann war da ja noch sein latentes Bettnässen. Als kleiner Junge hatte es ihn auch geärgert, wenn so alle paar Tage sein Bettlaken eine nasse, gelbe Stelle hat. Erst wie er mitbekam, dass sein Vater, es auch nicht so genau nimmt, mit einer frischen Unterhose und das auch auf seinen Bettlaken mal ein gelber Schatten war, stört er sich auch nicht weiter daran. Bald hatte es auch die Mutter aufgegeben, ihn ständig daran zu erinnern, dass die Unterwäsche gewechselt wird, wenn sie schmutzig ist. Zumal Toni sich dann längst eine besondere Garnitur von Unterhosen, einen besonderen Glanz-Short und ein älteres Bettlaken im Zimmer versteckt hatte. Somit konnte er nun quasi täglich seinen Spaß haben, ohne das seine Mutter es merkte was er gerne und ständig machte...

Als Toni aus der Pubertät heraus war, da zogen seine Eltern in die Großstadt. Damit verlor Toni nicht nur den Kontakt zu seinen alten Schulfreunden, auch so musste er sich damit abfinden, dass in einer Stadt vieles anderes läuft. Toni begann seine Lehre und mußte auch stets darauf achten, dass er in seinem Beruf immer sauber und adrett auszusehen hat. Also konnte er es sich nicht mehr leisten, noch eine Unterhose zu tragen, die er länger als einen Tag getragen hatte. - Doch da fand er bald einen Trick, dass es bestimmt keiner merkt, dass er gerne „vergilbte“ Unterhose mag. Bei der Arbeit trug er meist zwei Unterhosen. Eine, die ganz sauber war und die er auch täglich wechselte, wie all seine andere Kleidung. Nur darunter, da trug er eine andere Unterhose. Diese wurde nur sehr selten gewaschen, eigentlich blieb sie wie sie war. Nur dann, wenn sie wirklich zu sehr nach Pisse und Wichse roch, dass man es schon über die darüber getragene Unterhose merken konnte, dann erst nahm er eine andere, die er dann im Doppelpack trug. Somit hatte er sich mit der Zeit eine größere Sammlung von alten Unterhosen, Shorts und Jockstraps in seinem Zimmer versteckt, denen man es sofort ansah und es riechen konnte, dass sie über Wochen mit reichlich Pisse und Wichse in Kontakt kamen. Für Toni war es zu seinem täglichen Sport geworden, sich mit einer eingepißten und voll gewichsten Hose ins Bett zu legen und sich einen darauf abzuwichsen. Und damit sein Bett nicht zu viele Spuren bekommt, hatte er sich eine besonders dicke Unterlage besorgt, die nicht nur viel Feuchtigkeit aufnimmt. Die kann er auch stets schnell verstecken, wenn doch mal einer sein Zimmer betritt. Seine Mutter, die tat es schon längst nicht mehr. Der “Junge” ist ja alt genug...

Wie Toni seine Lehre beendet hatte, nahm er sich eine eigene Wohnung. In seiner Wohnung gab es bald ein Zimmer, es war ein kleineres Zimmer, was er als „Büro“ bezeichnete, was niemand betreten durfte. Außer, es gab jemanden mit dem er rumsauen wollte. So wusste eigentlich

niemand, dass dieses Zimmer nicht nur unordentlich war, sondern es hatte auch einen Geruch, der fast einer alten Bahnhofsklappe sehr ähnlich war. (Wie man es halt so sagt) Hier lagerten nicht nur seine besonderen Textilien, sondern hier ging er immer dann rein, wenn er so richtig Lust hat für sich alleine hemmungslos rum zu sauen. Was bei ihm bedeutete, er pisste sich richtig in seine Lieblings-Siffsachen und befriedigt sich daran. Bevor er das macht, trank er reichlich, bis es in seiner Blase so richtig drängt. Dann stellte er sich in sein Zimmer, und ließ es laufen, als stehe er vor einem Pissbecken. - Und da er eigentlich immer Lust auf solche Sauereien hat, ließ der Geruch im Raum auch nicht nach. Zumal der Raum nur äußerst selten gelüftet wurde. Ab und zu schlief er auch darin und dann konnte es auch vorkommen, dass er am Morgen zu faul war zur Toilette zu gehen. Er blieb auf der alten Gammel Matratze liegen, spielte an seinen Schwanz, so als wollte er sich wichsen und ließ es laufen, wenn das nicht schon im Schlaf passiert war. Halt genauso wie es einer tut, der ein Bettnässer ist oder durchs saufen es nicht mitbekommt, dass er sich im Bett liegend einpinkelt. Wenn alles so richtig nass ist und nach Pisse riecht, wichst er sich mit schmierigen Fingern... - Toni war auch ein eingefleischter Junggeselle. Zumindest dachten das seine Arbeitskollegen, mit denen er neuerdings wieder mal Sport treibt. Sie joggen durch den Wald... Toni genoß das sogar, weil er dann die anderen in Sportdress sehen konnte. Schließlich hat Toni auch ein Faible für diese Glanzhosen. Besonders bei den jüngeren Kollegen sieht es nun mal toll aus, wenn an ihren Shorts eine schöne pralle Schwanzbeule zu sehen ist... - Was eben seine Kollegen nicht wissen, dass Toni Schwul ist und sich lieber in seiner Freizeit in Männerkneipen rum treibt. In der Großstadt da gibt es ja auch eine Schwule Kneipe, wo Toni andere Gleichgesinnte trifft. Auch wenn da kaum einer bei ist, der seine Vorlieben auf verpisste Hosen teilen würde. Dennoch schloß er sich einer Klicke an, die viel gemeinsam unternahm, auch mal selber Events ausrichtete. Daraus wurde später ein Fetischverein, wo auch viele Biker und Lederkerle dabei sind. Auf solche Events ging Toni auch, denn es gab dann meistens diese so genannten Darkrooms, wo man mit Typen etwas Geiles macht. Da wurde meist auch was mit Pisse gemacht... - Viele Fetisch-Kerle stehen halt auf so was...

Somit lebt Toni sein Leben, wie er es mag. Für die meisten ist er ein Mensch, der in seinen noch jungen Berufsleben alles erreicht hat, was man sich so wünschen kann. Mit einem Kollegen geht er öfters joggen oder geht mit ihm Essen, was man halt so macht, wenn man nicht jedem auf die Nase binden will, dass er als Mann gerne noch andere Dinge macht. Nur dieser eine „normale“ Kollege, der durfte ihn Zuhause besuchen. Einmal tranken sie beide zu viel und merkten es nicht mehr zu richtig, was geschah. Erst war es sein Kollege, der in seinem besoffenen Kopf aufstand, weil er pissen gehen wollte. Toni ließ ihn auch zum Klo gehen, ohne einen Hintergedanken dabei zu haben. - Erst wie er nach einigen Minuten nicht wiederkam, wollte Toni nach dem Rechten sehen. Wie er in den Flur trat, bekam er einen großen Schreck. Stefan war in das Zimmer gegangen, was doch eigentlich niemand betreten soll. - Der Stefan war auch nur irrtümlich da reingegangen und wollte auch gleich wieder rausgehen, als es ihm klar war, dass es nicht das Klo ist. Doch da ereigneten sich durch einen dummen Zufall zwei Dinge gleichzeitig. Stefan merkte einen eigenartigen Geruch und sah, was da auf dem Boden verstreut lag. Beugte sich runter, weil er diese Unterhose, die er da so in die Hand nahm, auf die Matratze danebenlegen wollte. Doch wie er sich bückte, löste er auch seine volle Pissblase aus. Binnen Sekunden wurde seine ganze Hose nass. Und dabei war er auch noch gestolpert und kam so auf der Matratze zu liegen. Auch wenn Stefan noch so betrunken war, so nahm er doch jetzt den Geruch nach Pisse und mehr wahr. Ganz automatisch, ohne zu überlegen, nahm er diese alte verpißte Unterhose von Toni und hielt sie sich vor die Nase. Mit der anderen Hand holte er sich seinen Schwanz raus, weil er ihn jetzt wichsen wollte. - Genau in diesem Moment hatte ihn Toni entdeckt. Zunächst besorgte darüber, dass ausgerechnet ein „Hetero“ Mann sein Pisszimmer

entdeckt hatte, war er dann doch erstaunt, dass es dem sogar gefällt, was er da vorgefunden hat. Stefan sah Toni auch nur an und sagte „kannst du pissen, piss mich voll. Ich brauche das. Keiner will das... aber du magst es doch auch...“ Natürlich hatte Toni eine volle Blase. Also überlegte er nicht länger, sondern öffnete seine Hose, nahmen seinen Pisser und richtete seinen gewaltigen Strahl auf Stefan. Wie der triefend nass auf der Matratze lag, ließ sich Toni dazu fallen und beide begannen damit sich gegenseitig zu befriedigen. Beide luden ihre Säfte ab und lagen dann noch eine Zeit auf der nass gepissten Matratze im Zimmer... - Danach sprach sie nicht drüber, was sie da gemacht haben, sondern gingen halt duschen, wie jeder andere.

Seit dieser Zeit mag es nur erstaunlich sein, das es vorkommt, wenn Stefan ihn wieder besucht, das sie nach einigen Bier in dem Zimmer sind. Sie pissen sich voll, wichsen sich... ab und zu darf Toni ihm auch den Schwanz blasen. Aber das bleibt eine Ausnahme, den Stefan steht eigentlich nicht auf Männer. Nur was das anpissen angeht, da ist Stefan froh, einen gefunden zu haben, der das mitmacht, denn mit seiner Frau könnte er so was wohl nie machen. Toni ist es recht, denn auf diese Weise bekommt er auch seinen Spaß. - Dennoch wollte Toni auch Kerle finden, mit denen er nicht nur den normalen Sex machen kann. Irgendwann bekam er in seiner Gay-Kneipe einen Flyer in die Hand, wo es um ein Event ging, dass ein anderer Leder-Fetisch Verein ausrichtete. Toni sieht sich zwar nicht als Ledermacker, da er doch lieber Sportsachen mag, aber war neugierig und mutig genug dieses Event zu besuchen. Es gefiel ihm dort so gut, dass er, nach dem er mit einigen in Kontakt gekommen war, er sich vornahm, noch öfters andere Vereine zu besuchen, wenn sie ihre Events machen. Und auf diese Weise bekam er sogar mit anderen Pissern in Kontakt, die er zu sich nach Hause einlud, um dann in seinem besonderen Zimmer mit ihnen rumzusauen. - So gingen die Jahre ins Land und Toni fühlte sich in seinem Leben, das er in der Großstadt lebt auch richtig wohl. Und er tat das, was auch nicht ungewöhnlich ist, er legte sich regelmäßig etwas auf die hohe Kante. Toni hatte sich vorgenommen von diesem Geld sich irgendwann ein schönes Haus zu kaufen und das sollte dann auch am Stadtrand sein, da wo es ruhiger ist und man etwas mehr für sich sein kann. Alles im allem, wäre das nun ein Leben, das so weit gehen könnte und es auch nichts mehr Interessantes zu berichten gäbe.

Irgendwann mal, da ist er mit seinem Kollegen Stefan zu einem Waldlauf aus der Stadt raus. Er parkte seine Auto auf einen Parkplatz, ohne sich Gedanken zu machen, wo er da sein Auto abstellt. - Nur zu zweit liefen sie durch den schönen Wald. Wie sie langsam müde und erschöpft wurden, waren sie wieder aus dem Wald raus. Erst war es nur eine riesige Wiese, dann tauchte langsam ein Sportplatz auf, wo gerade ein Fußballspiel mit den Kids aus der Gegend stattfand. Direkt neben dem Sportplatz, da gab es einen Gebäudekomplex, der aus einer Sporthalle und den dazu gehörigen Umkleideräumen bestehen mußte. Davon etwas abseits, da wo der große Parkplatz ist, wo er sein Auto abgestellt hatte, da war noch ein weiteres Gebäude. Das muß eine Kneipe sein und da gab es auch noch ein direkt angebautes Haus, was sicher als Wohnhaus zur Kneipe gehört. Wie Toni und Stefan dran vorbeiliefen, da erinnert sich Toni auf einmal daran, dass sie zufällig dort gelandet waren, wo er als Kind aufgewachsen ist. Seit fast 10 Jahren war er nicht mehr hier gewesen, aber nun, wie der das Gelände sah, da erinnerte er sich wieder an so manches, was er hier früher erlebt hatte. Stefan kannte das alles nicht, so weit außerhalb der Stadt war er noch nie gewesen. - Da sie nun beide müde waren und vor allem auch Durst hatten, da meinte Toni „Komm, hier können wir doch ein Bier trinken...“ Wie sie diese Sportkneipe betraten, war es sauber, ordentlich und von der Einrichtung doch schon ein wenig langweilig. Es wirkte alles noch so, als wäre man in den Sechziger. Toni erinnert sich, schon damals sah es hier drin so aus, nichts hatte sich seitdem verändert. Auch die Wirtsleute, die hinter der Theke standen, das waren sicherlich noch dieselben. Und sogar die Gäste, das hätten dieselben sein

können. Meist etwas ältere Männer, die da sind, weil ihre „Jungs“ auf dem Sportplatz spielen. Ein paar wenige Frauen gab es auch. Das waren sicher die Mütter von den Jungs. Die Stimmung war ausgelassen und alles wirkte wie eine große Familie. Jeder kennt sich... - Eigentlich genau das, was Toni damals zum einem gefiel, weil man hier immer willkommen war, aber zum anderen konnte es auch nervig sein, weil jeder über jeden alles wusste. Besonders die Jungs mußten damals sehr darauf achten, dass es keiner erfährt, was sie so alles auf dem Sportplatz und im Duschraum machten. - Doch heute, wo ihn hier sicher keiner mehr kennt, da wollte er auch nur mal mit seinem Kumpel ein Bier trinken und dann wieder verschwinden. Er war hier nur zufällig gelandet und hatte eigentlich auch keine Lust länger als nötig zu bleiben.

Stefan und Toni, die setzten sich an die Theke, tranken ihr Bier und plauderten, wie es in so kleinen Kneipen üblich ist auch mit dem Wirt. Und so kam sie dabei auch auf alte Zeiten zu sprechen, die Toni früher mit seinen Jungs aus dem Verein erlebt hatte. (nur das mit der Wichserei, das ließ er natürlich weg) Die Wirtsleute sagten auch, dass hier eigentlich nicht mehr viel los sei. Wenn da nicht die Fußballer am Wochenende spielen und die Jungs nach dem Training nicht noch etwas trinken würden, dann wäre wohl gar nichts mehr los. - Sie seien auch zu alt geworden, um noch irgendwas Neues zu machen. Und außerdem, so meinte das alte Paar, wollten sie ohnehin bald ganz aufhören. Sie hätten sich schon ein kleines Haus auf Mallorca ausgesucht. Sie suchten nur noch jemanden, der diese Sportkneipe übernimmt. „Aber wer will schon hier so abseits des Trubels einer Großstadt leben...“ sagte der Wirt. Toni hörte sich das alles an und machte sie so ein paar Gedanken, aber noch nichts Konkretes. Er fantasierte nur mal so rum... was wäre wenn... - Beiläufig hörte er seinen Kumpel sagen „ich geh mal pissen, kommste mit?“ - „Ja gleich...“ sagte Toni noch und schaute sich erst noch mal die Gäste an. Einige der Älteren, die hier waren, das konnte vom Alter her doch eigentlich auch welche sein, mit denen er damals aufgewachsen ist. Ob da nicht auch einer bei ist, mit dem er sich auf dem Platz gewichst hatte? Toni konnte es nicht sagen, die Gesichter der Männer kamen ihm alle nicht mehr bekannt vor. Es wunderte ihn nur, dass er trotzdem einen angeschwollenen Penis bekam, aber das war sicher nur der Pissdrang, der ihn anschwellen ließ. Also ging er jetzt auch die Treppe runter zu den Toiletten. Wie er unten ankam, da roch er das, was er als Junge nie wirklich gemocht hatte. Es roch nach Putzmittel und „Urinstein“, aber es roch natürlich auch nach Pisse! Eben diese Mischung, der man möglichst schnell wieder entfliehen will... oder es einen doch anregt, ohne dass man weiß warum man gerade die „Klappengerüche“ geil findet...

Toni betrat den Toilettenraum, weil er doch nur ganz normal pinkeln wollte. Das sein Kumpel Stefan schon hier unten war, das hatte er ganz vergessen. - An den Pissbecken da war niemand, es gab nur mal wieder eine gelbe Pfütze direkt vor einem der Pissbecken. „Was sind das doch alles für Schweine...“ dachte Toni, als er die Pisspfütze sah. Er konnte ja noch nicht wissen, wodurch sie erst vor wenigen Minuten entstanden war, außer dem normalen, weil da einer daneben gepisst hat. - Und das war eben vor Minuten abgelaufen: wie Stefan in den Toilettenraum kam, stand da vor den Pissbecken ein eindeutig betrunkener Gast. Der war schon so betrunken, dass der es nicht mal merkt, dass er statt ins Pissbecken nur zu pissen, dass er sich voll in die Hose einpinkelt... - der hatte sich wie immer vors Becken gestellt und es laufen lassen... nur nicht daran gedacht sich die Hose dazu zu öffnen. Wie Stefan das sah, bekam er geile Gelüste. Stellte sich dazu und pisste den Typ an. Dem seine Hose ist doch schon nass, als macht es keinen Unterschied mehr, dass seine Hose noch mehr Pisse abbekommt. Auf einmal passierte etwas Erstaunliches, womit Stefan nun gar nicht mitgerechnet hat. Der Mann griff nach dem pissenden Schwanz neben sich und will dem anderen Mann wichsen... Stefan reagiert nur noch im Reflex. Er schnappte sich den Kerl und schob ihn ins Scheißhaus rein... - Toni war nun unten angekommen und bekam das mit, wie vor seinem Kumpel ein anderer Kerl hockt, der

ihm seinen Schwanz bläst. Stefan machte auch nur ein Zeichen. Toni nickt, stellt sich noch halb mit in diese Kabine rein, kramt seinen Schwanz hervor und pisst diesen Schwanz blasenden Kerl an. Wie der merkte, dass es wieder frische Pisse gibt, schnappt er sich den Schwanz von Toni. Schluckt einiges der Pisse und lutscht ihn gleich weiter, bis Toni eine volle Latte hat. Wie es dann noch zu einer geilen Nummer zu dritt wurde, da erinnerte sich Toni auch daran, dass er hier früher auch schon mal mit einem so was gemacht hatte. - Und diesen besoffenen Gast, dem machte es genauso Spaß anderen Kerlen den Schwanz zu blasen. Er war so geil darauf, dass er sich heftig seinen eigenen Schwanz wichste, was ein schmatzendes Geräusch machte, da sein Pisser ganz nass ist. - Kaum das sie abgespritzt hatten, packten Toni und Stefan ihre Pisser zurück in die Hose. Dem Typen, mit seinen nun ganz nassen Sachen, den ließen sie einfach da so sitzen. Der wird sich wohl erst mal „verpissen“ müssen, so wie der jetzt aussieht... - Oben im Schankraum angekommen, tranken sie beide noch ein Bier und mussten auch bald gehen... - Wie sie ihre Zeche bezahlten, da sagte Toni zum Abschied „ich komme noch mal wieder und dann werde ich ihnen ein Angebot machen...“ Stefan verstand nichts, aber es war ihm auch egal. - Welches Angebot Toni diesen alten Wirtsleuten machen wird, das erfahrt ihr im nächsten Teil. Es wird sicher noch einiges mehr laufen...